

## **Nicht hinter Paragraphen verstecken\***

Wer hat denn dieses Mal die Stellungnahmen (vor)geschrieben? Pannen mit versehentlich doppelt eingesendeten Leserbriefen sogar gleichen Textes gab es schon.

Ich finde, dass sich im Gegensatz zu den Meinungen des Initiators der Lesermeinungen logisch denkende Menschen, zu denen auch Journalisten und Redakteure zählen, auch Mal etwas nach vorn wagen dürfen. Wofür gibt es denn eine freie Berichterstattung, die durch initiierte und doppelt eingesendete Leserbriefe gleichen Textes durch SPD-Mitglieder sabotiert werden soll? Zum Glück gibt es jedoch im Kreis Recklinghausen freie Journalisten und Redakteure, die sogar den Lothar Bisky gestern auf der Titelseite unter „Wörtlich“ zitiert haben. Und dies, obwohl nicht alle Menschen der Partei „Die Linke“ sehr nahe stehen. Aber für die Redakteure zählte in diesem Fall Wertneutralität und nicht die Parteizugehörigkeit! Es gibt jedoch eine Partei, die sich seit geraumer Zeit der Partei „Die Linke“ regelrecht anbiedert. Und dies nur aus reinem Machtstreben heraus und nicht, wie sie vorgibt, im Interesse der Bürgerinnen und Bürger.

Ich bin froh darüber, dass wir anders als in der ehemaligen DDR, wo ich aufgewachsen bin, eine freie Presse auch in Recklinghausen gibt. Es ist schon eigentümlich, dass sich die Genossen nicht darüber aufregen, wenn es Leserbriefe oder offene Briefe gegen den Herrn Mißfelder gibt. Geht es aber ein Mal darum, die Fehler eines SPD-Genossen ein wenig zu beleuchten, wird gleich reihenweise mit dem Hammer auf die Redakteure eingeschlagen. Das hat mit Sachlichkeit und Ehrlichkeit nichts mehr zu tun. Ich betrachte es eher als Versuch des Machtmissbrauchs. Auch mit Zivilcourage hat das nichts zu tun!

Andreas Koch  
Recklinghausen

\* Dieser Leserbrief entstand aufgrund von Verteidigungsversuchen und Rechtfertigungsgründen für die Abrechnung von Seminarkosten nebst Literatur für Heilpraktikerkurse des Landrates im Kreis Recklinghausen. Über seinen Rechtsanwalt hat er beispielsweise gegenüber den Medien verkünden lassen, dass er diese Kurse kurz vor Ausscheiden aus seinem Amt zur Konfliktbewältigung benötige. Siehe hierzu auch Leserbrief „Dieses Mal berechtigte Kritik“.